

Walzer ohne Blickkontakt

In Gütersloh gibt es den ersten Tanzkursus für sehbeeinträchtigte Menschen

VON ANNEKE QUASDORF

■ **Gütersloh.** Wenn Tanzlehrer Franz Kölsch Mitte November einen Kursus startet, braucht er seinen Schülern keinen einzigen Schritt vorzutanzten. Das liegt nicht daran, dass sie so gut sind. Sondern daran, dass sie nichts oder kaum etwas sehen können. Denn gemeinsam mit dem Verein OWL-Blickkontakte gibt Franz Kölsch einen Lehrgang für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen.

„Wir wissen selbst noch nicht genau, was da auf uns zukommt“, sagt der Tanzlehrer und lacht. „Aber wir sind sehr gespannt.“ Um sich auf den neuen Kursus vorzubereiten, unterrichtet er gerade zwei Sehbehinderte zur Probe.

Seine Schüler: Helga Lübbers, Vorsitzende des Vereins Blickkontakte, und Ulrich Lauch, Behindertenbeauftragter der Stadt. Lauch leidet unter Makulärer Degeneration, sieht nur Umrisse und Schemen; Lübbers ist an Retinitis Pigmentosa erkrankt, sieht mit einem starken Tunnelblick nur das Gesicht ihres Gegenübers.

Kölsch legt Musik ein, erklärt beiden kurz das Seit-Ran-Prinzip des Disco-Samba-Schrittes und überlässt es seinen Schülern, in den Rhythmus zu kommen. Das dauert ein paar Sekunden – schließlich müssen Lübbers und Lauch fühlen, was andere sehen können. Etwas unbeholfen wiegen sich beide zunächst in unterschiedliche Richtungen, pendeln sich nach und

Termine für den Tanz

■ Der Tanzkursus nur für Sehbeeinträchtigte startet am Freitag, 13. November, um 18.15 Uhr in der Tanzschule Kölsch (Prinzenstraße 11) in Gütersloh. Bei dem ersten Termin handelt es sich um eine kostenlose Schnupperstunde. Die weiteren Stunden finden statt am 20. und 27. November und 4. und 18. Dezember (jeweils von

18.15 bis 19.15 Uhr) und kosten zusammen 49 Euro pro Person. Anmeldungen können beim Verein Blickkontakte unter Tel. (0 29 44) 97 37 97 oder bei der Tanzschule Kölsch unter Tel. 53 23 61 erfolgen. Weitere Informationen gibt es via Internet. (aq)

www.owl-blickkontakte.de
www.tanzschule-koelsch.de

nach ein – und haben schließlich Einheitlichkeit in der Bewegung gefunden.

Damit sieht der Tanzlehrer seine Erwartungen bestätigt, dass es kein großer Unterschied ist, ob er Menschen mit oder ohne Augenlicht Schritte und Formationen beibringt. „Sicherlich lernen Sehende visuell. Und bei diesem Kursus wird es natür-

lich einen auditiven Schwerpunkt geben müssen. Aber ich begleite meine Darbietungen auch für sehende Schüler immer mit Worten.“

Klar ist für Franz Kölsch allerdings, dass kompliziertere Tänze wie Cha Cha oder Rumba erstmal nicht auf dem Programm stehen werden. Und dass er das Tempo des Kurses he-



Für die Integration von Sehbeeinträchtigten: Ulrich Lauch, Christina Leißle, Helga Lübbers und Franz Kölsch (v. l.).

FOTO: RAIMUND VORNBAÜMEN

runterfahren wird. Schon allein, damit die sehbeeinträchtigten Teilnehmer im Eifer des Gefechts nicht zusammenstoßen.

Diese Bedenken teilt Lübbers allerdings nicht – aufgrund eigener Erfahrungen. „Wer nicht sehen kann, muss seine anderen Sinne schärfen. Sehbeeinträchtigte hören und spüren die Nähe von anderen Menschen viel früher als Sehende.“

Und auch Tanzlehrer Kölsch hat Erfahrung in der Vermittlung von Tänzern an Menschen mit Behinderung. So trainierte er bereits ein Paar, bei dem die Frau im Rollstuhl saß. „Die haben es bis zur Europameisterschaft gebracht.“

Um Leistungen soll es bei diesem Kursus nicht gehen. Erklärtes Ziel des Vereins Blickkontakt: Menschen mit Behinderung zu integrieren. Nur der erste Kurs, der am 13. November startet, soll deshalb ausschließlich für Sehbeeinträchtigte und ihre Partner sein. In einem zweiten Schritt wird es dann integrative Kurse für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigungen geben.

„Der erste Kursus ist aber wichtig, um Ängste und Hemmungen abzubauen und Menschen mit Beeinträchtigungen aus ihrer häufig selbst auferlegten Isolation zu holen“, sagt Ulrich Lauch. Und Lübbers ergänzt: „Schließlich läuft es nicht nach dem Prinzip: Hurra, ich hab 'ne Behinderung, ich komme jetzt.“

Franz Kölsch hat seine eigene Strategie, um Ängste zu nehmen: „Ich verspreche, es wird keine Hebefiguren geben.“